

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 15 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 80.

Donnerstag, 2. Oktober 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen

auf das IV. Quartal der „Wildbader Chronik“ samt „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ werden noch fortwährend entgegen genommen.

Der **Abonnements-Preis** wird trotz des **3 maligen** Erscheinens **nicht erhöht** und beträgt für **alle 4 Blätter** zusammen vierteljährlich 1 M. 10 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 15; auswärts 1 M. 45 Pfg.

Württemberg.

— Dem Vernehmen nach werden die Landstände vor Januar wohl kaum einberufen werden.

Stuttgart, 28. Sept. Bei dem herrlichen Wetter hatte das Volksfest schon gestern sich eines ganz außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen. Heute aber war der Verkehr auf dem Cannstatter Wasen ein geradezu riesiger. Die Menge schob und drängte sich durch die Budenreihen und Wirte und Schaubudenbesitzer mußten glänzende Geschäfte gemacht haben. Die große Kreis-Rindvieh-Ausstellung auf dem Wasen zog auch viele Schaulustige an. Die Ausstellung, welche übrigens aus dem ganzen Land beschickt ist, enthält wahre Prachtstücke. Die Preise werden von Prinz Wilhelm eigenhändig verteilt. — Heute wurden auch die vom württemb. Renn-Verein arrangierten Herbst-Rennen abgehalten, zu welchem sich ein sehr großes Publikum eingefunden hatte. Eingeleitet wurden die Konkurrenzen mit einem Bauern-Rennen, bei welchem vier Preise von 200 M., 100 M., 75 M. und 25 M. ausgesetzt waren. Sapple-Cannstatt holte sich den ersten und vierten Preis, Schmidt-Schorndorf den zweiten und Ott-Ludwigsburg den dritten. Um den Staatspreis von 800 M. starteten in einem Flachrennen 3 Pferde, von denen des Lieutenants Corrells „Diogenes“ als erstes ankam. In den vier folgenden Rennen, um den Preis von Cannstatt 1000 M. und Ehrenpreis, im Verloofungs-Jagdrennen, Preis 2000 M., um den Preis vom Neckar 1200 M. und Ehrenpreis des Prinzen Weimar und um den Preis von Rosenstein 2000 M. und Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm blieb immer der Lieutenant Suermondt (23. Drag.) und zwar mit 4 verschiedenen Pferden Sieger. Das Publikum brachte dem jungen schneidigen Reiter, welcher außer den wertvollen Ehrenpreisen ca. 6000 M. bares Geld einheimste, lebhafteste Ovationen dar.

Stuttgart, 26. Sept. Die Passion für seltene Briefmarken hat ein seitherhochgeachtetes Mitglied der königlichen Hofkapelle, den Hof-

musikus Spohr, zum Diebstahl verleitet. Spohr entwendete nämlich bei Einkäufen in einer hiesigen Markenhandlung wertvolle Marken. Er wurde deswegen vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, welche Strafe durch den Verlust seiner hiesigen schönen Stellung verschärft wurde.

Ludwigsburg, 29. Sept. S. K. Hoh. der Prinz Wilhelm begab sich gestern Morgen nach Cannstatt, um dem Bahnzeigen für die Rennen anzuwohnen und unterzog alsdann die Kreisrindviehausstellung dortselbst einer eingehenden Besichtigung. Höchstderselbe verweilte alsdann einige Zeit im Wilhelmspalaste in Stuttgart und leitete Nachmittags die Rennen auf dem Cannstatter Wasen.

Cannstatt, 30. Sept. Bei der gestern Abend stattgehabten Ziehung der Volksfest-Lotterie fielen die Haupttreffer folgenden Nummern zu: 7605, 6765, 65386, 6637, 69799, 67346, 57585, 49843, 30957, 33612. Der 1. Preis besteht aus 2 Paar bespannten Pferden mit einem Britschenwagen, der 2. Preis aus 2 Paar bespannten Ochsen mit einem Erntewagen, der 3. Preis aus 1 Paar bespannten Pferden mit einem Erntewagen, der 4. Preis aus 1 Paar bespannten Ochsen mit einem Wagen und der 5. Preis aus 1 Paar bespannten Ochsen mit einem Leiterwagen.

— Die Buffalo Bill's Wild Westtruppe giebt nun, wie schon gemeldet, bestimmt am 14. Oktober ihrer erste Vorstellung auf dem Cannstatter Wasen. Die Truppe, die seit einiger Zeit Vorstellungen in den größten Städten Deutschlands gibt, gegenwärtig in Köln, erregte überall das größte Aufsehen.

Magold, 24. Sept. Nachdem die städtische Wasserleitung vollständig fertiggestellt ist, haben die bürgerlichen Kollegien einstimmig den Beschluß gefaßt, nach einem einheitlichen Plan eine Kanalisation der ganzen Stadt im Laufe der nächsten Jahre durchzuführen. Ebenso soll ein neues Schlachthaus erbaut werden.

Leonberg, 26. Sept. Gestern Abend versuchte ein hiesiger Conditore sein Haus anzuzünden; er teilte jedoch sein Vorhaben vorher den Bewohnern mit, welche die Polizei benachrichtigten und seine Verhaftung herbeiführten.

Vaihingen a. G., 28. Sept. Bei der am 26. d. M. stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers in Hohenhaslach wurde A. Pfisterer, Assistent des Stadtschultheißenamts Vaihingen, mit 145 von 178 abgegebenen Stimmen, also mit mehr als Zweidrittelmehrheit gewählt. Die Zahl der Bewerber betrug 5.

Sulz a. N., 28. Sept. Als gestern Nachmittag eine Tagelöhnersfrau von hier mit ihrem fünfjährigen Knaben und einer Tracht

Leeseholz aus dem Wald nach Hause ging, eilte letzterer in der Nähe des Mühlkanals außerhalb der Stadt voraus, um an demselben seinen Durst zu stillen, zu welchem Zweck er sich auf den Bauch legte; er bekam dabei das Uebergewicht, stürzte in den Kanal und wurde eine Strecke weit fortgeschwemmt. Bis seine Mutter und ein Bürger von hier zur Stelle kamen, war der Knabe ertrunken.

Sauffen, a. N., 29. Sept. Infolge der wiederholten Aufforderung einer großen Zahl hiesiger und auswärtiger einflußreicher Wähler hat sich Stadtschultheiß Lehner von hier gestern bereit erklärt, eine Kandidatur zur Landtagswahl anzunehmen. Rechtsanwalt Payer hat, wie der „Beob.“ berichtet, einer Abordnung aus dem Bezirk Besigheim die Annahme der Kandidatur für die Landtagswahl zugesagt.

Tübingen, 28. Sept. Verhandelt wurde in letzter Woche gegen Fabrikarbeiter Adam Jäger von Ehningen, welcher schon 5mal wegen Jagdvergehen bestraft worden war und am 29. Juni von einem bewaffneten Waldbhüter im Gemeindegewald bei dem gleichen Vergehen betroffen wurde. Der letztere flüchtete sich hinter einen Baum auf eine drohende Bewegung des Wilderers, der bald rechts, bald links auf den Baum anlegte, ohne zu schießen. Strafe: wegen Jagdvergehen und Bedrohung 6 Mon. Gefängnis — Wegen Kurpfuscherei wurde verhandelt gegen den Sattler Kurz-Hammeley von Reutlingen. Mechaniker W. von R. litt an einem eingeklemmten Bruch, der nach Aussage des Arztes nur durch eine Operation beseitigt werden konnte. Der Patient wollte sich nicht dazu verstehen und wandte sich an den Sattler Kurz-Hammeley. Dieser drückte einen erwärmten Deckel so lange auf den Bruch bis dieser vermeintlich verschwand. Durch dieses Verfahren entstand ein Darmriß und der Kranke starb noch an demselben Tage. Der Angeklagte erhielt 10 Tage Gefängnisstrafe unter der Berücksichtigung, daß er nicht in gewinnsüchtiger Absicht gehandelt und früher einen Bruch in gleicher Weise eingerichtet hat.

Ulm. Der neue Festungskommandant, Generalmajor Cella, ist hier angekommen und hat die Geschäfte der kaiserl. Kommandantur übernommen. Sein Vorgänger, Graf v. Zech, wird Kommandeur der 5. bayr. Infanteriebrigade in Regensburg. Am 9. Oktbr. verläßt Generallieutenant v. Hallenwang Ulm, um nach Stuttgart zu ziehen.

Rundschau.

Darmstadt, 28. Sept. Das Städtchen Groß-Umstadt im vorderen Odenwald, wurde von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Das Feuer kam gestern, Sonn-

abend, Vormittags 10 Uhr zum Ausbruch und war heute, Sonntag, früh noch nicht völlig gelöscht, da die Löscharbeiten in Folge außerordentlichen Wassermangels sehr erschwert waren. Abgebrannt sind circa 20 Gebäude mit zahlreichen gefüllten Scheuern, Stallungen zc. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt.

Nürnberg, 29. Sept. Die Strafkammer verurtheilte den Gärtner Dallner vom Reichswaisenhaus in Schwabach wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Anstaltszöglingen zu 4 Jahren, den Mitangeklagten Buchhändlergehilfen Scheidig zu 5 Jahren Zuchthaus. Ein als Zeuge geladener Anstaltsbeamter wurde sofort wegen Verdachts der Kuppelerei verhaftet und abgeführt.

Berlin. Die „Post“ erörtert in einem Leitartikel über die Zukunft der mitteleuropäischen Staaten die durch die Mac Kinley-Bill (Zollabsperrung der Ver.-Staaten gegen europäische Industrie-Erzeugnisse) für Europa entstehenden Gefahren und fordert zu gemeinsamer Abwehr auf, als deren unerlässliche Vorbedingung die Beendigung des deutsch-französischen Gegenfases bezeichnet wird. Diese Einsicht sei in Frankreich früher als in Deutschland aufgedämmert, aber sie werde sich dort aller Geister schwerer bemächtigen.

Haag, 30. Sept. Es verlautet, die Kräfte des Königs haben neuerdings abgenommen, der König mußte sich der Regierungsgeschäfte entkalten und in den letzten Tagen das Bett hüten. Auch der Appetit ist fast gänzlich geschwunden.

Bei der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien wird auf dessen Wunsch jede Empfangsfeierlichkeit an der Grenze sowie auf den Zwischenstationen unterbleiben. Die festliche Ausschmückung Wiens sowie der Vorort schreitet rüstig fort; sie bietet das Großartigste, was die Kaiserstadt an der Donau seit der silbernen Hochzeit des österreichischen Herrscherpaars gesehen hat.

Der italienische Ministerpräsident wird im Oktober nach Berlin kommen. Dieser Besuch beweist gleichfalls, daß der Dreibund unverändert fortbesteht, wenn auch die Nachricht, daß derselbe von 1892 ab jetzt schon auf 5 weitere Jahre verlängert worden sei, dementiert wurde. Die Verlängerung wird sich schon von selbst ergeben, sobald der seitherige Vertrag abläuft.

Paris, 28. Sept. Wie die Morgenbl. berichten, ist in Nancy eine Persönlichkeit verhaftet worden, welche im Auftrage eines Börsenagenten und an dessen Adresse ein Telegramm abgeschickt hatte, demzufolge der französische Kommissär von Arvicourt deutscherseits in einen Hinterhalt gelockt und nach Straßburg abgeführt worden wäre. Derselbe Pariser Börsenagent soll bereits im vorigen Jahre derartige unwahre Depeschen über schwere Grenzzwischenfälle zum Zwecke von Börsenmanövern von Nancy hier hergeschickt haben.

Lokales.

Wildbad, 30. Sept. Wie alljährlich zur Herbstzeit unternimmt auch diesmal der hiesige „Liederkranz“ mit seinen activen und passiven Mitgliedern und deren Angehörigen einen seiner beliebtesten Ausflüge. Es gilt dieses mal der Perle unseres Nachbarlandes der Stadt Baden, einen Besuch abzustatten und damit ein längst gefaßtes Project zu verwirklichen. Diese Vergnügungstour wird 2 Tage in Anspruch nehmen und ist es dadurch Jedem ermöglicht die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt und deren reizender Umgebung zu besichtigen,

umso mehr da der dortige Gesangsverein „Liedertafel“ in liebenswürdiger Weise einige Mitglieder als Begleitung zur Verfügung stellte. Bei dem in Aussicht stehenden Genuße dürfte die Beteiligung an dem Ausfluge eine sehr zahlreiche werden und ist in Anbetracht dessen für den Verein ein besonderer Wagen bestellt worden, wodurch eine bedeutende Ermäßigung des Fahrpreises eintritt. Für ein gutes Unterkommen ist schon im Voraus bestens gesorgt. Anmeldungen werden noch bis Donnerstag abend von Hrn. Vorstand Treiber entgegen genommen. Bei späterer Anmeldung tritt eine Fahrpreisermäßigung nicht mehr ein. Die Abfahrt erfolgt Sonntag morgen 5 Uhr 35 Min.

Winke für die Arbeiter.

(Die Alters- und Invaliden-Versicherung betr.) Unter diesem Titel hat die Bergische Handelskammer zu Lennep ein Schriftchen herausgegeben, das in einfacher Weise, das Wesen des Alters- und Invalidengesetzes klarlegt. Folgendes ist ein Auszug daraus:

1) Was bedeutet „Invaliditäts-Versicherung“? Es bedeutet, daß in Zukunft jeder Arbeiter (und jede Arbeiterin), welcher arbeitsunfähig wird — ohne von einem Betriebsunfall betroffen zu sein, für den er so wie so schon eine Entschädigung oder dauernde Rente von der Unfallversicherung erhält — vom Staate eine Invalidenrente bekommt.

2) Was wird unter „arbeitsunfähig“ verstanden? Wenn der Arbeiter nicht mehr imstande ist, den dritten Teil seines bisherigen Lohnes zu verdienen.

3) Wieviel bekommt der Arbeitsinvalid jährlich? Das richtet sich nach der Höhe des Lohnes, den der Arbeiter bisher verdient hat.

I. War der Jahresverdienst bis zu 350 M., so erhält er 114 M. 70 S. jährlich.

II. War der Jahresverdienst 350—550 M., so erhält er 124 M. 10 Pf. jährlich.

III. War der Jahresverdienst 550—580 M., so erhält er 131 M. 15 S. jährlich.

IV. War der Jahresverdienst über 850 M., so erhält er 140 M. 55 S. jährlich.

Er kann aber auch mehr erhalten, wenn er längere Zeit seine Beiträge entrichtet hat. Hat er z. B. 50 Jahre Beiträge gezahlt, so erhält er in Lohnklasse

I. statt 114 M. 70 S. 157 M.,

II. „ 124 M. 10 S. 251 M.,

III. „ 131 M. 15 S. 321 M. 15 S.,

IV. „ 140 M. 55 S. 415 M. 50 S.,

4) Der Arbeiter muß also für die Versicherung bezahlen? Ja, und zwar für die Alters- und Invaliditätsversicherung zusammen: wöchentlich in Lohnklasse I. 7 S.,

„ „ „ II. 10 S.,

„ „ „ III. 12 S.,

„ „ „ IV. 15 S.,

Die gleichen Wochenbeiträge muß der Arbeitgeber für seine Arbeiter entrichten.

5) Bekommt jeder, der nach dem 1. Januar 1891 arbeitsunfähig wird ohne weiteres eine Invaliden-Pension? Nein, er muß 1) wenigstens 47 Wochen vorher seine Beiträge richtig bezahlt haben und muß 2) nachweisen, daß er 5 Kalenderjahre vorher, ehe er Invalide wurde, in regelmäßiger Arbeit gestanden hat. Wer vor 1891 Invalide geworden, hat keinen Anspruch auf eine Rente.

6) Muß er denn in den 5 Kalenderjahren ununterbrochen gearbeitet haben? Nein, es genügt, wenn er im Ganzen 225 Wochen gearbeitet hat. (Wenn er in dieser Zeit zu militärischen Uebungen eingezogen wurde oder durch unverschuldete Krankheit arbeitsunfähig

gewesen ist, oder eine Zeit lang (aber nicht über 4 Monate) ohne Arbeit war, weil der Arbeitgeber für ihn vorübergehend keine Beschäftigung mehr hatte, so wird ihm dies gleichwohl als Arbeitszeit angerechnet.)

7) Wenn der Arbeiter mindestens 47 Wochen seine Beiträge hat zahlen müssen, kann er dann noch vor Herbst 1891 pensionsberechtigt werden? Nein, vor Herbst 1891 kann kein Arbeiter Anspruch auf Invaliden-Pension erheben.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.
(Fortsetzung.)

„Die närrische Liese will zum Polterabend!“ riefen sie. „Seht wie sie sich gepußt hat. Hurrah! Närrische Liese, närrische Liese, bring uns was mit!“

„Hast Du schon einen Tänzer, Liese?“ rief ein anderer.

„Die tanzt Solo! Seht, was sie schon für Sprünge macht! Hurrah! Liese!“

Die ganze ihr folgende Schaar brach in ein lautes, tobendes Gelächter aus. Die Geisteskranke sah sich nicht um. Der ganze Lärm schien sie nicht zu kümmern — sie hörte ihn nicht.

„Liese, Du hast aber noch keinen Blumenstrauß!“ rief einer der Jungen, riß eine lange am Wege stehende Brennesselstaude ab, lief hinter der Unglücklichen her und suchte ihre Hände und Nacken damit zu verbrennen.

Ein lautes Bravo und Halloh folgte diesem Bubenstreich. Auch jetzt wandte sich die Kranke noch nicht um. Sie schien die Brennessel gar nicht empfunden zu haben. Mit schnellen, halb hüpfenden Schritten eilte sie wirklich dem Gutshof zu, von der wilden Schaar gedrängt.

Ohne Zögern trat sie auf den Hof und schritt weiter. Die Jungen wagten ihr nicht weiter zu folgen, weil sie wußten, daß der Zutritt auf den Hof verboten war. Neugierig blieben sie am Eingang stehen. Eine Anzahl Gäste hatte sich bereits versammelt, denn auf dem Hof standen bereits mehrere Kutschen.

Liese schritt, ohne zur Seite zu blicken, über den Hof dem Garten zu. Dort trat sie ein. Ein Diener bemerkte sie.

„Närrische Liese, was willst Du hier?“ rief er, über ihren Anblick in ein lautes Lachen ausbrechend.

Sie eilte weiter.

„Aus dem Garten, Berrückte!“ rief der Diener ärgerlich, eilte ihr nach und erfaßte sie am Arm, um sie gewaltsam zurückzuführen.

Mit einem lauten Schrei riß die Unglückliche sich los und eilte mit einer Schnelligkeit, der der Diener nicht gewachsen schien, fort und verschwand im Gebüsch.

Geschäfte ließen den Diener sich nicht weiter um sie bekümmern.

Dicht am Wege, hinter einem Baum und zwischen Gebüsch versteckt, saß die Geisteskranke regungslos, die Augen durch den Weg gerichtet. Nur zuweilen fuhr sie mit der Hand über das rauhe Haar und suchte es zu glätten. Dann fuhr ein Lächeln, ein glückliches, zufriedenes Lächeln über ihr Gesicht hin.

Länger als eine Stunde saß sie regungslos da. Der Garten füllte sich mehr und mehr mit Gästen. Damen in den glänzendsten Toiletten schritten auf dem Wege dicht an ihr vorüber. Sie warf kaum einen Blick darauf. Ein anderer Gegenstand erfüllte ihre Gedanken und auf ihn hatte sie ihre ganze Aufmerksamkeit gerichtet. — —

Herr von Buchen befand sich in der glücklichsten Stimmung. Endlich war er dem ersehnten Ziel nahe — es war so gut wie erreicht. Außerdem befand er sich in seinem Element. Lächelnd empfing er die Gäste, er unterhielt und erheiterte sie und schien die Wünsche und Bedürfnisse eines jeden einzelnen zu erraten.

Für die Diener bedurfte er nur eines kleinen Winkes mit den Augen, um ihnen seine Befehle mitzuteilen, so gut hatte er sie vorher abgerichtet. Dieser Tag, die Feier seines Polterabends sollte all die Feste und Gesellschaften, welche er je in seinem Leben gegeben, übertreffen und überstrahlen.

Jedem der Gäste wußte er ein verbindliches Wort zu sagen und bald wandelte er an der Seite einer Dame, bald an der eines Freundes, den Arm vertraulich in dessen Arm gelegt.

Auch Frau von Friesen kam endlich an, ziemlich früh, um noch einen Teil des schönen Tages im Garten zubringen zu können. Buchen wich jetzt nicht wieder von ihrer Seite.

Er hätte sich gern mit ihr an einen der stillen schattigen Plätze geflüchtet, allein die Freunde und Bekannten verließen ihn nicht.

Seine Braut am Arm, von mehreren Damen und Herren gefolgt, schritt er durch den Garten. Er kam auf jenen Weg, an dem hinter dem Baume versteckt die Geisteskranke noch immer regungslos wartend dasaß. Er hatte keine Ahnung davon. Mit seiner Braut scherzend nahte er sich der Stelle.

Das unglückliche Weib hatte ihn sofort erkannt. Freude strahlte aus ihrem Gesicht. Schnell, leicht sprang sie empor, trat aus dem Gebüsch hervor und eilte mit dem Rufe: „Da — da bin ich, mein Geliebter!“ auf Buchen zu.

Erschrocken war dieser zurückgetreten, ehe er es indes verhindern konnte, hing das Weib an seinem Halse und schloß ihn fest, fest in seine Arme.

„Da bin ich,“ wiederholte sie. „Nun wollen wir unsere Hochzeit feiern.“

Frau von Friesen war entsetzt zurückgewichen. Die Gäste blieben bestürzt stehen — sie begriffen das Ganze noch nicht. (Fortf.ft.)

Marktberichte.

Stuttgart, 30. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 S bis 2 M 80 S pr. Ztr. — Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut, Preis 12 S bis 14 M pr. 100 St.

(Obstpreiszettel). Wilhelmsplatz: 2500 Ztr. Mostobst zu 5 M bis 6 M per Ztr.

Göppingen, 27. Sept. (Obstpreiszettel.) Mostobst aus dem Bezirk wurde auf dem Wochenmarkt mit 4 M 50 S bis 5 M per Ztr. verkauft. Auf dem Bahnhof waren Äpfel aus der Ravensburger Gegend zu 4 M 50 S bis 4 M 60 S pr. Ztr.

Ulm, 27. Sept. Am Ostbahnhof waren 8 Wagen Mostobst, worunter 2 Schweizer, am Judenhof gegen 200 Säcke, Durchschnittspreis 4 M. per Ztr. Das auf den Markt gebrachte Obst ist immer noch keine schöne Ware, weil durch die warme Witterung mit der Ernte noch gezögert wird.

Reutlingen, 27. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem heutigen Obstmarkt, der stark befahren war, machte sich ein Anziehen der Preise bemerklich. Äpfel wurden zu 9—11 für den Sack gehandelt, Birnen fanden zu 8—10 M. Abnehmer. Besonders schöne Ware erreichte sogar einen Preis von 12 Mark.

Gemeinnütziges.

(Ein guter Tinten-Auswischer.) Kalkwasser mit einer kleinen Quantität Essigsäure dient besser, als das giftige Kleesalz zum Auswischen von Tinte und Tintenflecken auf dem Papier. Da aber diese Mischung, selbst wenn sie in gut verkorkten Flaschen aufbewahrt wird, ihre Kraft verliert, muß man sie in kleineren Quantitäten herstellen.

— Gegen Rheumatismus lege man fünf geschälte kleine geschnittene Kastanien in 1/4 Liter echten Wacholderbranntwein, lasse es gut ziehen und reibe damit täglich 2—3 mal die schmerzhafteste Stelle ein.

(Halsschmerz.) Thee von Salbeiblättern mit Honig und etwas Essig gemischt, dient, wenn der Hals inwendig entzündet ist, oder

wenn sich kleine Geschwüre darin gebildet haben, als heilhaftes Gurgelwasser, welches lauwarm täglich 20—30 mal anzuwenden ist.

Vermischtes.

(Die Gattin des Sonntagsjägers.) Frau (zum Wildprethändler): „Den Hasen nehm' ich gleich mit. Sollte mein Mann, der auf der Jagd ist, noch kommen, so sagen Sie ihm, ich hätte den Hasen schon mitgenommen!“

(Die Pflichten des Primus.) Professor (in der Klasse): „Es riecht hier so eigentümlich brenzlich — Riefemann, riechen Sie nichts?“ — „Nein, Herr Professor!“ — „Aber Riefemann, Sie als Primus solltens doch riechen!“

(Die Zwillinge.) Frau D.: „Lieber Herr Doktor — da mein Mann nicht hier ist, wollen Sie nicht ein Telegramm an meinen Bruder aufsetzen, daß wir Zwillinge haben?“ — Doktor: „Gern.“ Schreibt und liest dann vor: „Große Freude! Wir haben heute Zwillinge bekommen — später mehr!“

Sinnprüche.

Sich selbst beherrschen ist gar fein,
Doch schlimm, sein eigener Tyrann zu sein.
Hüte dich vor wirrem Weltgewühle,
Ohne Staub kommt keiner aus der Mühle.

Wer vor zwanzig Jahren nicht hübsch wird,
Und vor dreißig Jahren nicht stark,
Und vor vierzig Jahren nicht witzig,
Und vor fünfzig Jahren nicht reich:
An dem ist alle Hoffnung verloren.

— Wie weit geht die Freundschaft? Merkt Leuten Euch, die Freundschaft geht — und wenn die Welt auch ewig steht — wohl mit in's Grab zur Himmelsöh', doch niemals bis in Portemonnaie!

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,
eine für Hose allein blos M. 2.35 Pf.
nach das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Dr. Haussmann
vom 1. Oktober an
Sprechstunde täglich 11¹/₂ — 12¹/₂ Uhr.

Eine große, weithin renommierte, leistungsfähige

Kunstoffärberei und chemische Wäscherei

übertrag mir eine **Annahmestelle**, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Aufträgen zum **Umfärben** und **Reinigen** jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch ungetrennt), sowie Sammeten, Federn, Möbelstoffen zc.

Mäßige Preise. **Kein Portozuschlag** **Prompte Lieferung.**

Muster hochmoderner Farben und Vermittlung bei

Bertha Schuh, Wildbad.

Revier **Wildbad.**
Stammholz-Verkauf.
Am Montag den 6. Okt.,
vormittags 11¹/₂ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II
Eiberg Abt. 119, Christophshof: Nadelholz-
Stammholz:
332,66 Fm. Langholz I. bis IV. Cl.,
31,10 Fm. Sägholz I. bis III. Cl.
Scheidholz aus Distrikt II Eiberg (Gusmanns-
Hut): Nadelholz-Stammholz:
273,38 Fm. Langholz I. bis IV. Cl.,
137,86 Fm. Sägholz I. bis III. Cl.
Laubholz-Stammholz: 1,83 Fm. Eichen
III. und IV. Cl.
Abteilung 66 Pflanzgarten: Nadelholzstammholz:
1013,62 Fm. Langholz I bis IV. Cl.,
197,40 Fm. Sägholz I. bis III. Cl.

Alte Rot- und Weiß-Weine
empfehlen zu gefl. Abnahme
Wagner Sipps We.
Auch wird schon von einem Liter an
abgegeben.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1890 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom **30. September** bis **20. Oktober** zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindelokal aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Kataster-Kommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum **23. Oktober** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62. (Zulässigkeit von Beschwerden.)

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen.
3. gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63. (Berechtigung zu Beschwerden.)

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3. in dem betreffenden Steuerdistrikt);
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts;

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneter Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Wildbad, den 26. September 1890.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Schuhfabrik Leonberg.

Den verehrl. Herren Interessenten zur gefäll. Nachricht, daß unsere neuerbaute zweite Fabrik nunmehr vollendet und in vollem Betrieb ist. Durch gute Einrichtung ist es uns möglich, täglich circa 900 Paar Schuhe und zwar nur vorzügliche Ware zu fertigen.

Reisen lassen wir nicht und ist somit gut situierten Schuhmachern Gelegenheit geboten, ein Lager von uns zu übernehmen, wobei wir bemerken, daß wir an einem Platz nur ein Lager errichten.

3/10

Schmalzriedt & Co.

Kalte und warme

Bäder

mit Douche zu jeder Tageszeit bei

W. Kübler, Restaurateur.

Die „Württembergische Volkszeitung“

Organ der Deutschen Partei Württembergs

erscheint in Stuttgart vom 1. Oktober ds. Js. ab täglich Werktags im Verlag von W. Kohlhammer und unter Leitung von E. Stöckmayer. Vollständige und rasche Berichterstattung über alle politischen und sonstigen Ereignisse, insbesondere über die Vorgänge in der eigenen und den fremden Parteien; umfangreiche Besprechung der Gesetzesvorlagen; Mitteilung der amtlichen Nachrichten; reichhaltiges Feuilleton; umfassende Marktberichte. Preis: **vierteljährlich** durch die Post frei ins Haus **1 Mk. 80 Pf.** Anzeigen 15 Pf. die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen auf die Zeitung an.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Conweiler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung eines Ortsgefängnisses werden nachstehende Arbeiten am **Freitag, den 3. Okt.,** nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathaus im Wege des Abstreichs vergeben:

1. Maurerarbeit	306	M.	74	ℳ
2. Gipsarbeit	71	"	50	"
3. Zimmerarbeit	14	"	—	"
4. Schreinerarbeit	70	"	80	"
5. Schlosserarbeit	36	"	—	"
6. Glaserarbeit	4	"	—	"
7. Anstreicherarbeit	13	"	30	"

Plan und Kostenvoranschlag können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.
Den 27. September 1890.

Schultheißenamt
Gann.

Bestellungen auf

Mostobst

nimmt entgegen

Chr. Wildbrett.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Zu haben bei Hrn. Apotheker **Ungelster.**

Große Auswahl

in

Strumpf- }
Phönix- } **Wolle**
Kittel- }
Rock- }

sowie alle Sorten **Baumwollgarne, Hädelgarne, Hädelnadeln, Maschinennadeln und Nähfäden** empfiehlt billigt

D. Treiber,
König-Karlstr.

In unserer heutigen Nummer liegt ein „**Jahrsplan für den Winterdienst**“, gültig vom 1. Oktober ab, gratis bei.